

GEBETE IM ALTEN TESTAMENT

Grundlegend für die Prüfungsvorbereitung sind die von Prof. Fischer zur Verfügung gestellten Blätter. Diese Mitschrift kann *ergänzend* zu ihnen verwendet werden. Die in der Schriftart Arial zitierten Bibelverse entstammen der *Revidierten Elberfelder Übersetzung*, die aber teils durch wörtlichere Übersetzungen verändert ist.

Eigenarbeit

Eine Seite zu einem der folgenden drei Texte: *Dtn 26,1-11*; oder Einheitsübersetzung: *Jud 16,1-17*; oder *Tob 13,1-18*: Umfeld, Themen, literarische Beziehungen, Zielrichtung? Bitte eine Woche vor der Prüfung im Sekretariat abgeben; spätestens zwei Tage vorher.

Literatur

- REVENTLOW, H.G., *Gebet im Alten Testament*. Stuttgart 1986.
MILLER, P.D., *They cried to the Lord*. The Form and Theology of Biblical Prayer. Minneapolis 1994.
GREENBERG, M., *Biblical Prose Prayer as a Window to the Popular Religion of Ancient Israel*. Berkeley 1983.
MATHYS, H.-P., *Dichter und Beter*. Theologen aus spätalttestamentlicher Zeit (OBO 132), Freiburg 1994.

Inhalt

1. Einführung.....	2
2. Gebete im Buch Genesis (Gen 14,19f; 16,9-13; 24 u.a.).....	3
3. Gebete in Exodus (4,31; 5,22f; 15 u.a.).....	6
4. Fürbittgebete (Gen 20; Ex 8; 32; Num 14; Dtn 9; Jer; Ijob).....	9
5. Hanna als Vorbild (1 Sam 1-2).....	12
6. Betende Könige (2 Sam 7; 22; 1 Kön 3; 8 // 2 Chr 6; 2 Kön 18; Jes 38)	14
7. Gebete bei den Propheten (Jes 63f; Jer 20; 32; Jona 2).....	21
8. Eintreten ins Beten.....	25
9. Nehemia 9	26
10. Daniel 9 (vgl. Blatt).....	27

Univ.-Prof. Dr. Georg Fischer SJ
Vorlesung Bibeltheologie AT, SS 2006
Theologische Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Mitschrift erstellt von Mag. Dominik Markl SJ

1. Einführung

Mottovers *Ps 40,4* „Er gab ein neues Lied in meinen Mund, einen Lobgesang auf unseren Gott.“ „Er gab“ → Gebet als Gottes Geschenk – einmaliges Motiv!

→ wurzelt in *Jes 42,10*: „Singt JHWH ein neues Lied“ [Reaktion auf 1. Gottesknechtslied]

→ mehrfach in Psalmen aufgenommen, vgl. z.B. *Ps 33,3*;

Ps 144,9 „Gott, ein neues Lied will ich dir singen.“

→ Ohne Beten bleibt menschliches Leben oberflächlich und unvollständig.

Beten ist schon vorbiblisch: Vgl. O. KEEL, *Die Welt der altorientalischen*

Bildsymbolik. Zürich ³1980. z.B. Stele mit erhobenen Händen aus Hazor → Darstellung in Stein zeigt, dass die Hinwendung zu Gott nicht vergeht.

- Die Bibel ist „Gebets-Lehr-Buch“, indem sie aufzeigt, wie beten vollzogen werden kann.

- M. GREENBERG: 140 x wird „beten“ in Erzählungen (=ohne Psalmen und ohne Prophetie) erwähnt, wodurch die Wichtigkeit des Themas zum Ausdruck kommt. Das Thema „Tempel“, „Tempelkult“ kommt hingegen nur 90x vor.

- *Erstmals* wird in der Bibel in *Gen 4,26* von Beten gesprochen [Set und Enosch, 2. Generation, die Abel ersetzen soll]: „Damals fing man an, den Namen JHWHs anzurufen.“

- das letzte Mal in *Offb 22,20*.

→ Das Thema „beten“ zieht sich durch die gesamte Bibel.

→ 1. Die Bibel ist Hinführung zum Gebet.

2. Sie gibt Beispiele für das Beten.

3. Gebete stellen oft den Höhepunkt des Glaubens und der Theologie dar.

Verschiedene Definitionen von „Gebet“

Negativ abzugrenzen gegenüber Ludwig FEUERBACH: „Gebet ist die Selbstteilung des Menschen in zwei Wesen und der Dialog des Menschen mit sich selbst, mit seinem Herzen.“

Kritik daran: - Vermag die Begegnung mit Gott, als echtem Gegenüber nicht zu fassen?

- Gebet führt oft zu einer Wende/Umschwung – dies ist jedoch mit dem Modell der Selbstteilung des Menschen nicht erklärbar.

Diese Definition ist letzte Konsequenz der Individualisierung.

→ Gebet ist keine Selbstdeutung, sondern Hingabe meines Lebens!

+ Carl Heinz RATSCHOW, Art. „Gebet I“. In: *TRE* 12 (1984) 32: Gebet als ‚personhafte‘, dialogische Zuwendung eines Menschen zu seinem Gott.“

→ s. FISCHERS Bestimmung am Blatt; noch zwei weitere:

+ Karl RAHNER, *Von der Not und dem Segen des Gebets*. Freiburg i.Br. 1958.

neue Auflage: *Beten mit Karl Rahner I*. Freiburg i.Br. 2004.

¹¹1984, 42: „Jeder Aufschwung des Herzens, der diesen Gott unmittelbar selber meint, ist Gebet.“

Josef MÜLLNER (In: „Briefe über Gott“): ‚Beten ist die Teilnahme am Austausch der ewigen Liebe des dreifaltigen Gottes.‘

→ Gebet ist nicht eigene Leistung, sondern ein in den Kreislauf mit hinein genommen sein. Gott schenkt die Zuwendung, dass wir uns wieder ihm zuwenden.

Fokus der Vorlesung: In Erzählungen eingebettete Gebete:

- a) Tun ist vom Gebet begleitet,
- b) oft an besonderen Momenten des Lebens, bei Freude oder Schmerz, Trauer, Situation der Unsicherheit;
- c) Im Gebet verdichtet sich Leben (wie in einem Brennpunkt wird sichtbar, worum es eigentlich geht); → es muss wieder übergehen ins Handeln.
- d) Wie ein Mensch betet, offenbart etwas über ihn selbst.

ergänzende Literatur:

MARBÖCK, J., *Beten – Menschsein vor Gott*. Grundlagen biblischen Betens. Linz 1982.

HEILER, F., *Das Gebet*. Eine Religionsgeschichtliche und religionspsychologischen Untersuchung. Unveränderter Nachdruck der 5. Auflage mit Literaturergänzungen. München 1969. Erstauflage 1918, 5. Auflage 1923 → Standardwerk!

2. Gebete im Buch Genesis (Gen 14,19f; 16,9-13; 24 u.a.)

Der Doppellobpreis **Gen 14,19f** an Abram und Gott [vgl. Lk 1: Begegnung Maria/Martha „Gepriesen seist du und gepriesen sei die Frucht deines Leibes“]

Melchisedek [„mein König ist Gerechtigkeit“], König von Salem („Heil“, vgl. „Jeru-salem“);
ברך *brk* „segnen/preisen/loben“

a) Melchisedek preist Abraham für seinen mutigen und riskanten Einsatz; aber nicht nur mit Worten sondern auch mit konkreter Unterstützung, indem er Brot und Wein bringt (14,18 → tiefe Symbolik für die Eucharistie);

Gen 14,19: „Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat!“

b) Melchisedeks Lobpreis auf Gott 14,20: „Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat!“

→ *Menschliches Handeln ist oft Voraussetzung für Lobpreis Gottes.*

Gen 16,9-13

Kontext: Alle Beteiligten in Gen 16 sind schuldig; Hagar als entlaufene Dienerin in Not; als Frau und Ägypterin! Und schuldig geworden, weil sie ihre Herrin verachtet hat;

Erstmals in der Bibel spricht jemand Gott mit „Du“ an!

Erstmals erscheint Gottes Bote, und er spricht Hagar dreifach an:

16,9 „Kehre zu deiner Herrin zurück, und demütige dich unter ihre Händel!“ [ענה *'nh* „demütigen“]

V10: „Ich will deine Nachkommen so sehr mehren, daß man sie nicht zählen kann vor Menge.“ → Mehr als eine Sklavin sich erträumen kann! VII: Gott hört das Leid und sieht es „denn JHWH hat auf dein Elend gehört.“

→ 16,13: Reaktion der Hagar darauf – sie fühlt sich wahrgenommen: „Du bist ein Gott, der mich sieht! Denn sie sagte: Habe ich nicht auch hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat?“

→ *Gott wird oft erst im Nachhinein erkannt und wahrgenommen.*

Gen 20,17

[In Gen 12; 20; 26 wird dreimal eine Frau als Schwester ausgegeben.]

König Abimelech wird von Abraham getäuscht und möchte Sara in seinen Harem aufnehmen.

20,7 Anweisung Gottes → Thema Fürbitte: „Und nun, gib die Frau des Mannes zurück! Denn er ist ein Prophet und wird für dich bitten, daß du am Leben bleibst! Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, daß du sterben mußt, du und alles, was zu dir gehört.“

20,17 „Und Abraham betete zu Gott; und Gott heilte Abimelech und seine Frau und seine Mägde, so daß sie *wieder* gebaren.“

→ Zusammenhang zw. beten und heilen! → In Abraham wird trotz seiner Schuld eine bestimmte Kraft spürbar (vgl. Gen 12,2: „Sei ein Segen“ – dies wird in Gen 18; 20 deutlich).

25,21 als Weiterführung: „Und Isaak bat JHWH für seine Frau, denn sie war unfruchtbar; da ließ JHWH sich von ihm erbitten, und Rebekka, seine Frau, wurde schwanger.“

→ Isaak übernimmt die Haltung des Fürbittens von seinem Vater Abraham.

9.5.06

Einstieg Ps 77

Gen 24

Abraham sucht eine Frau für Isaak, die den gleichen Glauben haben soll. Er sagt zu seinem Diener: 24,7 „JHWH, der Gott des Himmels, der mich aus dem Haus meines Vaters und aus dem Land meiner Verwandtschaft genommen und der zu mir geredet und der mir dies geschworen hat: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben, der wird seinen Bote vor dir hersenden, daß du eine Frau für meinen Sohn von dort nehmen kannst.

Darin liegt ein Glaubensbekenntnis – viele Jahre der Erfahrung der Begleitung durch Gott. Der Diener betet zu Beginn seiner Mission:

24,12 „Und er sagte: JHWH, Gott meines Herrn Abraham, laß es mir doch heute begegnen, und tue Verbundenheit an meinem Herrn Abraham!“

„JHWH, Gott meines Herrn Abraham“ vgl. Abrahams Bezeichnung „JHWH, der Gott des Himmels“; „Verbundenheit“: Schlüsselwort **חסד** *hsd*

24,14 „Möge es nun geschehen: Das Mädchen, zu dem ich sagen werde: «Neige doch deinen Krug, daß ich trinke!» und das *dann* sagt: «Trinke! Und auch deine Kamele will ich tränken», das *soll es sein*, das du für deinen Knecht Isaak bestimmt hast! Und daran werde ich erkennen, daß du getan hast Verbundenheit mit meinem Herrn.“

→ Er hat eine bestimmte Vorstellung, wer geeignet sein könnte: eine aufmerksame Frau, die auch bereit ist zu arbeiten. Ein Kamel kann 70 Liter auf einen Satz trinken, er hat noch dazu zehn Kamele!

Der Diener bittet für andere. Er erwartet nicht alles von Gott, sondern ist auch zu eigener Initiative bereit: „das Mädchen, zu dem ich sagen werde“.

24,15 „Und es geschah – bevor er beendet hatte zu reden - und siehe, da kam Rebekka heraus.“ → Gott erhört schon vor dem gänzlichen Aussprechen des Wunsches

Die Mission gelingt, der Diener betet wieder:

24,26 „Da verneigte sich der Mann und warf sich nieder vor JHWH“

24,27 und sprach: Gepriesen sei JHWH, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Verbundenheit und Treue gegenüber meinem Herrn nicht hat aufhören lassen! Mich hat der JHWH den Weg zum Haus der Brüder meines Herrn geführt.“

→ Zuvor Bitte, danach dankbare Anerkennung von Gottes Handeln;

wiederum Schlüsselwort **חסד**, weiteres Leitwort für Gebete: **אמת** *'mt* „Treue“

→ Beten rahmt das menschliche Handeln.

Schon genug gebetet? nein:

24,33 „Dann wurde ihm zu essen vorgesetzt. Er aber sagte: Ich will nicht essen, bis ich meine Worte geredet habe.“

→ Er erzählt ausführlich das Geschehen und lässt dabei die Gebete nicht aus:

24,42-44 „So kam ich heute zu der Quelle und sprach: JHWH, Gott meines Herrn Abraham, wenn du doch Gelingen geben wolltest zu meinem Weg, auf dem ich gehe!

Siehe, ich stehe bei der Wasserquelle. Möge es nun geschehen, daß das Mädchen, das herauskommt, um zu schöpfen, und zu dem ich sage: «Gib mir doch ein wenig Wasser aus deinem Krug zu trinken!»

und das *dann* zu mir sagt: «Trinke du, und auch für deine Kamele will ich schöpfen», *daß dies* die Frau sei, die der JHWH für den Sohn meines Herrn bestimmt hat!“

→ *Häufig machen wir den selben Schritt, äußeres Geschehen als Wirken und Plan Gottes zu interpretieren. Dies kann problematisch sein (Magie), aber auch wichtig, wenn es in guter Weise geschieht.*

24,48 „Dann verneigte ich mich und warf mich vor JHWH nieder und dankte JHWH, dem Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführt hatte, die Tochter des Bruders meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen.

→ Der Knecht gibt Zeugnis von seinem Gebet.

Der Knecht gibt zu verstehen, dass es sich wirklich um eine Erfüllung durch Gott handelt.

→ *Beten ist etwas sehr persönliches, intimes, man soll sich nicht damit brüsten (NT).*

Aber in manchen Situationen kann es gut sein, dafür Zeugnis zu geben.

Nach grundsätzlicher Zusage der Familie, aber langem Warten, betet er wieder:

24,52 „Und es geschah, als Abrahams Knecht ihre Worte hörte, da warf er sich zur Erde nieder vor JHWH.“

→ verschiedene Formen des Betens: Bitte, Lobpreis, Gegenwart vor Gott ohne Worte;

→ Langes und wiederholtes Beten verbunden mit einer gewichtigen Lebensentscheidung. Partnerwahl ist sehr bestimmend für das Leben und hier getragen durch Beten.

Gebete Jakobs

Gelübde in Bet El 28,20f:

28,20f „Und Jakob legte ein Gelübde ab und sagte: Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf diesem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt und ich in Frieden zurückkehre zum Haus meines Vaters, dann soll JHWH mein Gott sein. Und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgestellt habe, soll ein Haus Gottes werden; und alles, was du mir geben wirst, werde ich dir treu verzehren.“

→ vier Bedingungen vor dem dreifachen Versprechen:

1. Beziehung: „wird JHWH mein Gott sein“
2. Die Beziehung bleibt nicht leer – er will ein Gotteshaus errichten;
3. konkrete Gaben, Zehnter;

→ Wenn Gott so großzügig und treu ist, sind auch Menschen aufgefordert, sich großzügig zu geben; auch mit Stabilität; vgl. Partnerschaft – bleibende Ungewissheit ist belastend;

E. EHRENREICH zeigt in seiner Diplomarbeit zu Gen 28 drei Schritte eines geistlichen Weges bei Jakob:

1. zur Ruhe kommen
2. Meditation (Schau)
3. Initiative zum Tun (Gelübde)

Jakobs Gebet in Mahanajim, vor der Begegnung mit Esau, 32,8-13:

Gen 32,8 „Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm wurde angst; und er teilte das Volk, das bei ihm war, die Schafe, die Rinder und die Kamele in zwei Lager.“

32,10 „Und Jakob sprach: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, JHWH, der du zu mir geredet hast: «Kehre zurück in dein Land und zu deiner Verwandtschaft, und ich will dir Gutes tun!»“

→ wieder Referenz auf Abraham (vgl. Gen 24) und Isaak; Jakob bezieht sich auf eine Rede Gottes, nicht seinen eigenen Willen;

32,11 „Ich bin zu gering für alle Zeichen deiner Verbundenheit und all die Treue, die du deinem Knecht erwiesen hast; denn mit meinem Stab bin ich über diesen Jordan gegangen, und nun bin ich zu zwei Lagern geworden.“

„Zeichen deiner Verbundenheit“: **סֶמֶת** im Plural

→ Bei der Flucht hatte er nur die eigene Kleidung, sonst nichts (vgl. heutige Flüchtlinge); jetzt großer Reichtum – dankbare Anerkennung;

32,12 „Rette mich doch vor der Hand meines Bruders, vor der Hand Esaus - denn ich fürchte ihn -, daß er nicht etwa komme und mich schlage, die Mutter samt den Kindern!“ → eigentliches Anliegen, die mit der konkreten Angst zu tun hat;

32,13 „Du hast doch selbst gesagt: Gutes, ja Gutes will ich dir tun und deine Nachkommenschaft *zahlreich* machen wie den Sand des Meeres, den man vor Menge nicht zählen kann.“

→ *Es ist oft eine Hilfe, wenn wir uns auf ein früheres Wort Gottes zurückbeziehen können.*

→ *Möglichkeit des Betens mit der Schrift;*

- 32,11: wahrnehmen, was Gott tut

- 32,12: persönliche Situation wahrnehmen – Nöte nicht überspringen

Jakobs Segen

48,15f „Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter, Abraham und Isaak, gelebt haben, der Gott, der mich geweiht hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag, er Engel, der mich von allem Übel erlöst hat, segne die Knaben; ...“

→ prägnante, starke Worte für Gottes Begleitung: Gott als Hirte und Erlöser, Bekenntnis;

Jakobs Segen für Dan 49,16-18 („der Richtende“)

49,18 „Auf deine Rettung, JHWH, harre ich!“

→ Gattung des Segens verlassen hin zum Gebet; eigentlich ‚richten‘ muss Gott;

Zusammenfassung zu Gen:

- *Beten für Andere:* Abraham für Abimelech, Knecht Abrahams für Gelingen der Brautschau;

- *Beten in der Not:* Hagar, Jakob im Gelübde und vor der Begegnung mit Esau;

- *Beten zum Dank:* Knecht Abrahams nach dem Gelingen seiner Sendung.

→ In vielen Gebeten kommen besondere Aussagen über Gott zur Sprache.

Gen 37-50: weitgehendes Fehlen von Gebet in den Erzählungen zu Jakobs Söhnen

→ Wo Unrecht und Schuld vorherrschen, muss zuerst auf menschlicher Seite eine Lösung gesucht werden.

Vgl. Vater unser: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben haben...“

Mt 5,23-24: Die Versöhnung mit dem Bruder ist vor dem Bringen der Gabe notwendig.

3. Gebete in Exodus (4,31; 5,22f; 15 u.a.)

Gebet des Volkes nach Moses und Aarons Mitteilung von JHWHs Rettungsplan 4,31:

4,31 „Und das Volk glaubte. Und als sie hörten, daß der JHWH die Söhne Israel heimgesucht und ihr Elend gesehen habe, da warfen sie sich nieder und beteten an.“

→ Anbetung des Volkes beim ersten Bekanntwerden des Befreiungsplanes JHWHs

c5: Scheitern der Verhandlungen zwischen Mose und Pharao: Pharao verstärkt den Druck
Auch die Schreiber machen Mose Vorwürfe

→ Mose wendet sich an Gott 5,22f:

5,22f „Da wandte sich Mose an JHWH und sagte: Herr, warum hast du so übel an diesem Volk gehandelt ? Wozu hast du mich denn gesandt ?

Seitdem ich nämlich zum Pharao hineingegangen bin, um in deinem Namen zu reden, hat er an diesem Volk übel gehandelt, aber errettet hast du dein Volk keineswegs.“

→ Beispiel für ein Gebet, das ungeschminkt Missstände Gott vorhält. Es ist vorbildlich für eine Offenheit bezüglich der anstehenden Probleme.

Gott geht darauf ein:

6,1 „JHWH jedoch sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao antun werde...“

Das Schilfmeerlied Ex 15:

Ein Gedicht von einer Qualität und Brillanz, wie sie kaum hinreichend zu beschreiben ist. Längstes menschliches Sprechen in Ex.

Wenn die Bibel einen Begriff erstmals bringt, bildet dies meist einen Schlüssel für dessen Bedeutung. Z.B. „mein Volk“ im Mund Gottes erstmals in Ex 3,7. → Wer begreifen will, was Gottes Volk ist, muss diese Stelle präsent haben.

→ Hier in Ex 15 wird erstmals ein gemeinsames Gebet von Menschen berichtet.

- Nie zuvor wurde gesungen. Nie zuvor wurde getanzt.

- Erster Gebrauch des Tamburins (zuvor Gen 31,27 – dort noch nicht in Gebrauch)

- 15,11: erste Frage nach der Unvergleichlichkeit Gottes – sie kommt im AT etwa 12x wieder;

→ Ex 15 zählt zu den Schlüsseltexten der Bibel, ist eine Art Gebetsschule.

Auf die Befreiung in Ex 14 folgt unmittelbar das tanzende Gebet in Ex 15 als einzig angemessene Reaktion.

Die Ex-Befreiung wird in vielen Psalmen aufgenommen, intensiver ab dem dritten Psalmenbuch.

Moses Stellung: 14,31: Das Volk glaubt an JHWH und Mose

15,1 „Damals sangen Mose und die Söhne Israel JHWH dieses Lied...“

→ Mose wechselt die Seite: Das Vertrauen kann sich auch auf Mose wenden. Wo es aber um die Verehrung geht, wechselt Mose die Seite, allein Gott ist zu verehren.

- literarische Verbindungen: Das Singen von Menschen begegnet wieder in

Ri 11: Tochter Jiftachs begrüßt ihren heimkehrenden Vater nach Sieg;

1 Sam 18: Frauen besingen David nach Sieg über die Philister.

→ In beiden Fällen kippt die Situation und führt zum Bösen (Jiftachs Tochter ist wegen seines unvorsichtigen Gelübdes dem Tod geweiht, David ist dem wachsenden Neid Sauls ausgesetzt).

15,2 „Meine Stärke und mein Loblied ist Jah, denn er ist mir zur Rettung geworden.“ zweimal aufgenommen in Jes 12,2; Ps 118,14

- stilistische Feingestaltung – Poesie in höchster Qualität.

Das Gebet beginnt in dritter Person, wechselt in 15,6-17 zur Du-Anrede und öffnet sich in 15,18 zu einer zusammenfassenden, allgemeinen Aussage.

→ Die Verbindung von bekenndem/lobendem Reden über Gott in 3. Person und direkte Anrede an ihn in 2. Person findet sich in vielen Gebeten bzw. Psalmen.

Zentrum in 15,11: einzig hier in der Bibel ist die Frage nach der Einmaligkeit Gottes gedoppelt.

In der staunenden Frage drückt sich die Hochachtung und das Geheimnisvolle an Gott aus: Er ist immer noch größer, es bleibt die staunende Frage, im Letzten ist Gott nicht zu durchschauen.

15,1-10 Rückblick in die Vergangenheit (bes. Ex-Befreiung)

15,11 Mitte

15,12-18 Blick in die Zukunft:

15,12-13 „Du strecktest aus deine Rechte - die Erde verschlang sie.

In deiner Gnade hast du geleitet das Volk, das du erlöst, hast es durch deine Stärke geführt zu deiner heiligen Wohnung.“

→ Anspielung auf das Land: Der Standort wird gewechselt; die Erfahrung des Landes steht schon im Hintergrund.

16.5.06

Berührungen vom Zentrum zu Beginn und Ende

15,12 „Du strecktest aus deine Rechte - die Erde verschlang sie.“

Erde + verschlingen → bezieht sich auf Num 16,32.34

15,17 „Du wirst sie bringen und pflanzen auf den Berg deines Erbteils, die Stätte, die du, JHWH, zu deiner Wohnung gemacht hast, das Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben.“

→ „Stätte zur Wohnung“ begegnet sonst nur im ‚Tempelweihegebet‘ 1 Kön 8 // 2 Chr 6

→ Verkettung von Gebeten durch Schlüsselwendungen;

→ Gebet kann die Zukunft preisend vorwegnehmen; dieser Gott ist verlässlich!

15,18 ewiges Königtum Gottes!

Weitere Beziehungen zu Siegestanzliedern wie Ri 5;

Thematik der Unvergleichlichkeit Gottes: im Zentrum; „niemand ist wie er“ – greift auf die Zeichenerzählungen gegenüber dem Pharao zu und wird selbst mehrfach aufgegriffen; z.B.

Mi 7,18 „Wer ist ein Gott wie du, der Schuld vergibt und Vergehen verzeiht dem Überrest seines Erbteils! Nicht für immer behält er seinen Zorn, denn er hat Gefallen an Verbundenheit.“ → am Schluss des Buches [der Autor muss die letzte Gelegenheit nützen zu sagen, was ihm wichtig ist!] → Die Unvergleichlichkeit Gottes besteht in der Vergebung von Schuld.

Mi 7,19 „Er kehrt um, erbarmt sich wieder über uns, wird unsere Schuld niedertreten. Und du wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.“ → „Tiefen des Meeres“ kommen nur noch in Ex 15,5 vor [‚exklusive Beziehung‘] → Sieg Gottes nicht mehr nur über Ägypten, sondern über Schuld.

Dynamik: 15,1 „ich will singen“ – eine maskuline erste Person Singular

→ 15,20 „sie nahm das Tamburin“ → eine Frau mit Musikinstrument → „und es gingen hinaus alle Frauen hinter ihr her mit Pauken und mit Tänzern“ → Bewegung und Schwung kommt in das Geschehen → 15,21 „Und Mirjam sang ihnen zu: Singt JHWH, denn hoch erhaben ist er; Pferd und Wagen warf er ins Meer!“

→ typisches Beispiel für Dynamik biblischer Texte: von Männern zu Frauen, vom Singular zum Plural, von der Einzelnen zur Gruppe, von der ersten Person zur Aufforderung an die Gemeinschaft.

Zur Rolle von Frauen für den Gottesdienst vgl. Irmtraud FISCHER, *Gotteskinderinnen. Zu einer geschlechterfairen Deutung des Phänomens der Prophetie und der Prophetinnen in der Hebräischen Bibel*. Stuttgart 2002.

Ex 14: Der Durchzug durch das Meer ist vergleichbar mit der Geburt eines Kindes – in diesem Fall der Gemeinschaft. → Das Gebet *Ex 15* gleicht dem ersten Schrei der Gemeinschaft;

→ *Lebendigkeit des Tanzes – vgl. indische oder afrikanische Liturgien: Das geht über europäische Steifheit hinaus und täte auch uns gut.*

weitere Gebete:

Ex 17 Gebet Moses bei der Schlacht mit Amalek;

Ex 24,9-11 Gottes Einladung zu sich;

4. Fürbittgebete (Gen 20; Ex 8; 32; Num 14; Dtn 9; Jer; Ijob)

Beten ist einerseits ein intimes Geschehen, andererseits werden unsere sozialen Beziehungen nicht aufgelöst, ganz im Gegenteil: Betende sollen alle Mitmenschen vor Gott tragen. Vgl. die Fürbitten in der Bibel.

Beginnend mit *Abraham*: Verhandlungen mit Gott als mit ihm vertrauter Mensch; *Gen 18,16-33*;

Gen 20,7 „Und nun, gib die Frau des Mannes zurück! Denn er ist ein Prophet und wird für dich bitten, daß du am Leben bleibst!“ – Dieser Prophet hat im selben Kapitel gelogen!

→ *Auch wir sollen für andere bitten!*

Nächstes großes Beispiel Mose:

Moses Fürbitte währen des zweiten Zeichens Ex 8:

8,4 „Da rief der Pharao Mose und Aaron *zu sich* und sagte: Betet zu JHWH, daß er die Frösche von mir und meinem Volk wegschafft!“

→ *8,8* „Nachdem nun Mose und Aaron vom Pharao hinausgegangen waren, schrie Mose zu JHWH wegen der Frösche, die er über den Pharao gebracht hatte.“

→ vgl. *Mt 5,44*: „Betet für die, die euch verfolgen“ → innere Einheit der Ausrichtung von AT und NT;

Weiteres Beispiel dafür **Num 12**: Mose bittet für Mirjam, obwohl sie seine Autorität zu Unrecht in Frage gestellt hatte.

Mose als Klagender: **Ex 5,22; 14,15** (Gott: „Was schreist du zu mir?“).

Moses Fürbitte nach der Anbetung des Goldenen Kalbes in Ex 32:

Das Goldenes Kalb richtet sich gegen das Erste Gebot des Dekalogs. → Gott reagiert:

32,10 „Und nun laß mich, damit mein Zorn gegen sie entbrenne und ich sie vernichte, dich aber will ich zu einer großen Nation machen.“

→ Mose ist mit Gottes Zorn konfrontiert. Gott lässt in seinem Angebot die die Segensverheißung an Abraham in *Gen 12* anklingen – Mose soll ihn beerben.

Reaktion Moses *32,11-13* Kombination mehrerer Argumente:

32,11 „Mose jedoch flehte JHWH, seinen Gott, an und sagte: Wozu, JHWH, entbrennt dein Zorn gegen dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast?“

→ zweifach Gottes Beziehung zum Volk angesprochen „dein Volk“, „das du herausgeführt hast“; mit Lob – „mit großer Kraft und starker Hand“

32,12 „Wozu sollen die Ägypter sagen: In böser Absicht hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und sie von der Fläche des Erdbodens zu vertilgen?“

→ weiteres Argument: der Ruf Gottes;

„Kehr um von der Glut deines Zornes und laß dich das Unheil über dein Volk gereuen!“ → Bitte um Umkehr und Reue Gottes! → Die Bibel rechnet damit, dass Gott sich bewegen lässt.

32,13 „Denke an deine Knechte Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und denen du gesagt hast: Ich will eure Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich gesagt habe: «ich werde es euren Nachkommen geben», das werden sie für ewig in Besitz nehmen.“ → Rückbezug auf Gottes Schwur.

Insgesamt bringt Mose viele Gründe, die aber nur dann greifen, wenn Mose selbst Gottes Angebot ablehnt, das Volk in ihm weiterzuführen.

→ Mose stellt sich auf die Seite des sündigen Volkes.

32,14 „Da gereute JHWH das Unheil, von dem er gesagt hatte, er werde es seinem Volk antun.“

32,30 „Und es geschah am folgenden Tag“ → dazwischen Nachdenkpause [grundsätzlich gut, wichtige Entscheidungen eine Nacht zu überschlafen]; „da sagte Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde begangen. Doch jetzt will ich zu JHWH hinaufsteigen, vielleicht kann ich Sühnung bedecken eure Sünde.“

Erstmals כפר *kpr* „bedecken“ – sonst meist in kultischem Zusammenhang.

32,31 „Darauf kehrte Mose zu JHWH zurück und sagte: Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen: sie haben sich einen Gott aus Gold gemacht.“

32,32 „Und nun, wenn du doch ihre Sünde vergeben wolltest! Wenn aber nicht, so lösche mich denn aus deinem Buch, das du geschrieben hast, aus.“

→ Mose stellt Gott vor eine Wahl [rätselhaftes Motiv „Buch“ vgl. 32,33].

Diese Haltung Moses zieht in anderen Texten weiter:

Moses Fürbitte in der Kundschaftererzählung Num 14:

14,10-19 bringt eine veränderte Aufnahme von Ex 32;

14,10: Gottes Herrlichkeit erscheint; Gott macht Mose erneut ein Angebot:

14,12 „Ich will es mit der Pest schlagen und es austilgen; und ich will *dich* zu einer Nation machen, größer und stärker als sie.“

Das Angebot ist gegenüber Ex 32 gesteigert durch „größer und stärker“.

14,13-16 Mose weitet sein Argument des Rufes Gottes universal aus.

14,17 „und jetzt“ leitet hier wie häufig das entscheidende Anliegen ein: „Und jetzt möge sich doch die Kraft des Herrn groß erweisen, so wie du geredet hast, als du sprachst:“

14,18 „«JHWH ist langsam zum Zorn und groß an Gnade, der Schuld und *Treubruch* vergibt, aber keineswegs ungestraft läßt, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten *Generation*.»“ → Kombination von Ex 32 und Ex 34;

→ theologische Vertiefung:

1. Gottes Kraft liegt im Erbarmen.

2. Die Gnadenformel wird hier erstmals zitiert; in Ex 34 spricht Gott, hier verwendet Mose sie gegen Gott selbst!

3. Starke Rolle der Vergebung in 14,19.

Dtn 9:

verarbeitet Ex 32 auf eigene Weise:

9,12-14: Im Unterschied zu Ex 32 antwortet Mose nicht gleich:

9,15 „Da wandte ich mich und stieg vom Berg herab, die zwei Tafeln des Bundes in meinen beiden Händen, der Berg aber brannte mit Feuer.“

→ 9,18 „Und ich warf mich vor JHWH nieder wie das erste Mal vierzig Tage und vierzig Nächte - Brot aß ich nicht, und Wasser trank ich nicht - wegen all eurer Sünden, die ihr begangen hattet, indem ihr tatet, was in den Augen JHWHs böse war, ihn zu reizen.“ → Moses Fasten verstärkt seine Fürbitte.

9,22-24: weitere Orte, wo das Volk schuldig geworden ist;

9,25 Parallele zu v18;

9,26 Plädoyer nun, das in Ex 32 gleich gekommen war: „Und ich betete zu JHWH und sprach: Herr, JHWH! Vernichte nicht dein Volk und dein Erbteil, das du durch deine Größe erlöst, das du mit starker Hand aus Ägypten herausgeführt hast!“ → „dein Erbe“ → dort gehen Gottes Interessen weiter; „das du erlöst hast“ → nicht nur ‚herausgeführt‘, Mose verweist auf Gottes inneres Anliegen.

Fürbitte Moses gesteigert durch Fasten, seine Angst 9,19, zusätzliche Bitte für Aaron 9,20;

→ intensiviertes Begreifen der Schuld;

→ Solche Steigerungen bringt Dtn mehrfach.

→ Mit Gott vertraute Menschen bitten für andere Menschen.

ebenso Propheten:

Samuel ist Richter und Prophet, er betet mehrfach für sein Volk.

Jesaja betet für den König und das Volk.

Amos: „Vergib doch JHWH, Jakob ist doch so klein“ (Am 7,5).

Jeremia:

Die Vergehen des Volkes sind so schwer, dass Jeremia eigentlich Fürbitte für das Volk einlegen sollte, um das Unheil abzuwenden. Aber Jerusalem ist zerstört; dies wird erklärt durch Gottes Verbot an Jeremia, für das Volk zu bitten.

Dritte Stelle dafür 14,11 „Und JHWH sprach zu mir: Bitte nicht für dieses Volk zum Guten!“ → Das Volk ist so korrupt und so gegen Gott eingestellt, dass Fürbitte sinnlos ist.

15,1 „Und JHWH sprach zu mir: Selbst wenn Mose und Samuel vor mir ständen, würde *sich* meine Seele nicht zu diesem Volk *wenden*.“

→ Niemand hätte in dieser Situation irgendetwas bei Gott ausrichten können. Um dies zu zeigen werden die beiden großen Fürbitter Mose und Samuel angeführt.

18,20 Beginn der vierten Konfession, sehr harter Text, Ausgangspunkt: „Vergilt man für Gutes Böses? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Denke daran, daß ich vor dir gestanden habe, um zu reden ihretwegen/für sie Gutes, um deinen Zorn von ihnen abzuwenden.“ → Jeremia hat sich für andere eingesetzt, obwohl sie gegen ihn waren → vgl. Mose.

In *Jer* 29,7 ist die Fürbitte ausgeweitet auf Menschen außerhalb des Volkes (Babel): „Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zu JHWH! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.“

→ *Gott kann sich erbarmen, er kann sich bewegen lassen.*

→ *Große Menschen (Vertraute, Propheten) sind solidarisch mit einem sündigen Volk (nicht nur mit Guten, Gescheitern etc.).*

Ijob bittet für seine Kinder (*Ijob* 1,5) und 42,8.10 „Und Hiob, mein Knecht, soll für euch Fürbitte tun. Nur ihn will ich annehmen, damit ich euch nicht Schimpfliches antue. Denn ihr habt über mich nicht Wahres geredet, wie mein Knecht Hiob ... Und der HERR wendete das Geschick Hiobs, als der für seine Freunde Fürbitte tat.“

→ *Ijob* bittet für jene, die ihn über zig Kapitel hinweg angegriffen, missverstanden und verletzt haben.

vgl. D. IWANSKI, *The Dynamics of Jobs Intercession* (AnBib 161), Roma 2006.

23.5.06

Einstieg mit Ps 113,5-9:

Motiv der Erhebung der Armen durch Gott greift mit einiger Sicherheit auf 1 Sam 2 zurück.

Bisher war v.a. der Pentateuch im Blick: In *Lev* gibt es kein Gebet – seltsam, in diesem dem Kult geweihten Buch.

In *Dtn* wären noch wichtig **c32; 33**;

Jos beinhaltet ein Gebet Josuas in 7,(6.)7-9.

Ri: Siegestanzlieder **c5; 11**; Simeon **15,18-19**; und andere kleinere Gebete.

5. Hanna als Vorbild (1 Sam 1-2)

1 Sam 1: Paradebeispiel für die Bibel als Gebetslehrbuch

Familienverhältnis: Elkana hat Hanna als Frau und Peninna als Nebenfrau;

→ Wallfahrt nach Sichem: 1,6 „Und ihre Widersacherin reizte sie mit vielen Kränkungen, um sie zu demütigen, weil JHWH ihren Mutterleib verschlossen hatte.“
→ Rivalität zwischen beiden Frauen: Peninna lässt Hanna spüren, dass sie keine Kinder hat. 1,7 „So geschah es Jahr für Jahr, immer, wenn sie zum Haus JHWHs hinaufzog, reizte jene sie. Dann weinte sie und aß nicht.“

Reaktion des Mannes 1,8: „Aber Elkana, ihr Mann, sagte zu ihr: Hanna, warum weinst du? Und warum ißt du nicht? Und warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir nicht mehr wert als zehn Söhne?“ → Elkana hat eine recht hohe Auffassung von sich selbst.

1,9 „Da stand Hanna auf“ → Das Gebet kommt nicht einfach so, sondern sie wendet Energie zum Aufbruch auf; „nachdem sie in Silo gegessen und getrunken hatten.“

→ Hanna hat nicht die Gemeinschaft gebrochen, sie ist nicht geflohen, sondern hat die schwere soziale Situation ausgehalten.

1,10 „Und sie war in ihrer Seele verbittert, und sie betete zu JHWH und weinte sehr.“
→ Die ganze Emotionalität findet Ausdruck im Beten.

1,11 „Und sie legte ein Gelübde ab und sprach: JHWH der Heerscharen! Wenn du das Elend deiner Magd wirklich ansehen und meiner gedenken und deine Magd nicht vergessen wirst und deiner Magd einen männlichen Nachkommen geben wirst, so will ich ihn JHWH alle Tage seines Lebens geben.“ → dreifach „deine Magd“: Hanna gesteht die eigenen Niedrigkeit zu; sie ist bereit, das Geschenk wieder zu geben.

„Und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen.“ → Nasiräat (s. Num 6).

Für unsere Empfindung eher problematisch, dass Eltern über das Leben der Kinder verfügen; es braucht aber jedenfalls die freiwillige Einlösung durch Samuel.

1,12 „Und es geschah, als sie lange vor JHWH betete, achtete Eli auf ihren Mund.“

1,13 „Hanna aber redete zu ihrem Herzen. Nur ihre Lippen bewegten sich, aber ihre Stimme hörte man nicht.“ → Stilles Beten war damals nicht üblich: In besonderer Not findet Hanna eine besondere Art zu beten.

„Zu ihrem Herzen“ – Gebet hat auch innere Resonanz (ganz begrenzte Richtigkeit von FEUERBACHS Auffassung des Gebets als Selbstgespräch; die eigentliche Ausrichtung aber zielt auf Gott).

„Da meinte Eli, sie sei betrunken.“ 1,14 „und Eli sagte zu ihr: Wie lange willst du dich wie eine Betrunkene benehmen? Mach, daß du deinen Rausch los wirst!“

→ Zugespitzt: Ein Priester maß sich an zu beurteilen, wie andere beten sollen.

Auch heute werden Betende beobachtet und beurteilt von Anderen: Wie Hanna muss man vor diesem Urteil keine Angst haben. Was ehrlich ist, stimmt.

1,15 „Aber Hanna antwortete und sagte: Nein, mein Herr! Ich bin *nichts anderes als* eine betrübte Frau. Wein und Rauschtrank habe ich nicht getrunken, sondern ich habe mein Herz vor JHWH ausgeschüttet.“

→ ‚Herz ausschütten‘: Ehrlichkeit, die sonst nicht möglich ist.

1,16 „Halte deine Magd nicht für eine verkommene Frau! Denn aus meinem großen Kummer und Herzeleid habe ich bis jetzt geredet.“

→ „Kummer“, das selbe Stichwort wie in v6.

1,17 „Eli antwortete und sagte: Geh hin in Frieden! Der Gott Israels wird dir deine Bitte erfüllen, die du von ihm erbeten hast.“

1,18 „Sie sagte: Laß deine Magd Gunst finden vor deinen Augen! Und die Frau ging ihres Weges und aß und ihr Gesicht war ihr nicht mehr.“

→ Sie aß: vgl. ihr nicht Essen vor Kummer in v7. → Positive Wirkung des Gebets in Verbindung mit einem Gespräch, hier mit einem Priester.

„Ihr Gesicht war ihr nicht mehr“: Gemeint ist das weinende Gesicht.

→ Der Text spricht verschiedenste Momente des Betens an, die auch wir erleben können.

→ Markanter Akzent am Auftakt des Buches. Eine betende Frau steht im Mittelpunkt.

Dies setzt sich fort: Sie bekommt das Kind. Darauf folgt eine weitere Wallfahrt mit Gebet in 1,24-28.

1 Sam 2: Programmatisches Gebet zu Beginn:

Es nimmt viele Dinge vorweg, die noch gar nicht eingetroffen sind. z.B.

2,10 „Er verleihe seinem König Macht und erhöhe das Horn seines Gesalbten.“

→ Noch ist kein König am Leben!

2,1 „Und Hanna betete und sprach: Mein Herz frohlockt in JHWH, mein Horn ist erhöht in JHWH.“ → Freude an Gott; Horn ist Bild für Kraft und Stärke (z.B. hatten elamitisch Könige eine Hörnerkrone; vgl. auch Hörner an den Ecken von Altären; sie sind Zeichen für die Kraft Gottes).

Der Parallelismus membrorum zeigt den Wechsel von Prosa in c1 auf Poesie in 2,1-10.

→ herausgehobene Sprachform (vgl. Magnifikat Marias).

„Mein Mund hat sich weit aufgetan gegen meine Feinde, denn ich freue mich über deine Hilfe.“ → Dies geht weit über Hannas persönliche Situation hinaus.

2,2 „Keiner ist so heilig wie JHWH, denn außer dir ist keiner. Und kein Fels ist wie unser Gott.“ → Der dreifache Parallelismus beginnt jeweils mit $\gamma\kappa$ „nicht gibt es“.

Fels ist Bild für Sicherheit, Zuflucht. „Unser Gott“ – die Gemeinschaft kommt in den Blick.

→ Theologisches Fundament: Gott ist mit nichts und niemand zu vergleichen.

2,3 „Häuft nicht Worte des Stolzes, noch gehe Freches aus eurem Mund hervor!“

→ Warnung vor Hochmut und falschem Reden. Vielleicht klingt ihre Verletzung durch Reden in c1 im Hintergrund nach, ihre Aufforderung geht aber viel weiter.

14 Oppositionen (Umkehrungen) in 2,4-7:

2,4 „Der Bogen der Helden ist zerbrochen, und die Stürzenden haben sich mit Kraft umgürtet.“

2,5 „Sogar die Unfruchtbare hat sieben geboren, und die viele Kinder hatte, welkt dahin.“ → s. 2,21 „Und JHWH suchte Hanna heim, und sie wurde schwanger; und sie gebar noch drei Söhne und zwei Töchter.“ – Hanna bekommt insgesamt sechs Kinder.

2,6 Steigerung, da nun JHWH genannt wird: „JHWH tötet und macht lebendig; er führt in den Scheol hinab und wieder herauf.“ – Hier ist noch keine klare Richtung erkennbar,

→ in 2,8 geht die Richtung nur noch nach oben:

„Er hebt den Geringen aus dem Dreck empor,

aus dem Schmutz erhöht er den Armen, um ihn unter die Edlen zu setzen;

und den Thron der Herrlichkeit läßt er sie erben.

Denn JHWH gehören die Säulen der Erde, und auf sie hat er den Erdkreis gestellt.“
 2,9 „Die Füße seiner Frommen behütet er, aber die Gottlosen kommen um in
 Finsternis; denn nicht in Stärke ist stark ein Mensch.“ → Begründung zu 2,4.
 2,10 „Die mit JHWH rechten, werden niedergeschlagen werden, im Himmel wird er
 über ihnen donnern. JHWH wird richten die Enden der Erde. Er wird seinem König
 Macht verleihen und erhöhen das Horn seines Gesalbten.“ → Ausblick in die Zukunft.
 → Wie beim Schilfmeerlied richtet sich der Dank nicht nur auf Geschehenes, sondern auch
 auf Zukünftiges. Das Motiv des Hornes bildet mit 2,1 eine Rahmung/Inklusion für das Gebet.

Jean-Louis ALETTI, NTler: Das Lob ist nicht gedeckt durch die eigene Erfahrung, sondern
 ausweitend, ausgreifend ins Grundsätzliche.

Literarische Verbindungen: Magnifikat; 2,5 „Die Satten verdingen sich um Brot, doch die
 Hungrigen können feiern für immer. Die Unfruchtbare bekommt sieben Kinder, doch
 die Kinderreiche welkt dahin.“ Vgl. Seligpreisungen in Lk 6,21;
 2,8 → wird aufgenommen in Ps 113,7f.
 → Dieses Gebet ist Modell geworden für weiteres Beten und theologisches Denken.

Zusammenfassung:

Nicht nur ein Buch, sondern eine ganze Epoche (die auf das Königtum zuläuft) wird mit
 Gebet eröffnet. Gebet kann gute Entwicklungen einleiten.

Hanna als Mutter und Samuel als Sohn – beide sind im Beten stark. Samuels Beten in c7ff hat
 implizit Hanna zum Vorbild.

6. Betende Könige (2 Sam 7; 22; 1 Kön 3; 8 // 2 Chr 6; 2 Kön 18; Jes 38)

David als Beter

In 1 Sam 25,32 lobt David Gott, dass er Abigajil trifft; in 2 Sam 11-12 bittet er nach dem
 Vergehen mit Batseba für das Kind – es stirbt trotzdem.
 Lange Gebete Davids finden sich in in 2 Sam 7; 22:

2 Sam 7:

Anreden an Gott „Herr JHWH“ v18.28f: „Herr“ ist Autoritätsbezeichnung als Souverän,
 JHWH der Eigenname.

Die Anrede steht in Kontrast zur Selbstbezeichnung „dein Diener/Knecht“ 10x ab v19.
 → Darin ist markant das Verhältnisses zwischen Betendem und Gott bezeichnet.

Einleitung 7,18: Reaktion auf die Zusage, dass Gott David eine Dynastie erstehen lässt
 [Pfeilertext, auf die Davidsverheißung beziehen sich viele Texte des NT]

„Da ging der König David hinein und setzte sich vor JHWH nieder und sagte:“
 „Sitzen“: Der Kniesitz ist bei O. KEEL ikonographisch für die Antike belegt.

Auftakt 7,18 „Wer bin ich, Herr JHWH, und was ist mein Haus, daß du mich bis
 hierher gebracht hast?“ → Ausdruck der eigenen Unwürdigkeit.

7,19 „Und das war noch zu gering in deinen Augen, Herr JHWH! Und du hast sogar
 über das Haus deines Knechtes auf ferne *Zukunft* hin geredet, und dies als Weisung
 für Menschen, Herr JHWH.“

7,20 „Doch was soll David noch weiter zu dir reden? Du kennst ja deinen Knecht,
 Herr JHWH!“

→ Was sollen wir Gott noch sagen, wenn er uns schon bis zuinnerst kennt?

Vgl. Hanna: Das Herz auszuschütten erleichtert; Teilen der Freude ist wertvoll.

→ David betet trotzdem weiter. → Er hält es dennoch für sinnvoll.

7,21 „Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du all dies Große getan, um es deinen Knecht erkennen zu lassen.“ → nicht magisches Drängen und Zwingen Gottes (wie oft in der Antike), sondern Gott bleibt frei („nach deinem Herzen“).

7,22 „Darum bist du groß, Herr JHWH! Ja, niemand ist dir gleich, und es gibt keinen Gott außer dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben.“ Einmaligkeit und Unvergleichlichkeit Gottes vgl. Ex 15; 1 Sam 2.

7,23 „Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, eine einmalige Nation auf Erden, für die Gott hingegangen ist, sie sich zum Volk zu erlösen und um sich einen Namen zu machen ...“ → Einmaligkeit des Volkes.

7,27 „Denn du, JHWH der Heerscharen, Gott Israels, hast das Ohr deines Knechtes geöffnet und gesagt: Ich werde dir ein Haus bauen! - darum hat dein Knecht sein Herz gefunden, dieses Gebet zu dir zu beten.“

→ Dreistufige Bewegung:

1. Gottes Sprechen: Du hast aufgedeckt das Ohr

2. Gott hilft ihm, sein Herz zu finden: Insofern Gott mit uns Beziehung hat, finden wir uns selbst, was uns Leben und Stärke gibt

3. So wird David fähig zu beten.

Wie Spirale von Gott – über Davids Ohr – zu Davids Herz – und wieder Beten zu Gott.

Zusammenfassung zu 2 Sam 7:

Schlüssel zum Gebet: Beginn mit der Demut, Bewusstsein der Unnotwendigkeit des eigenen Sprechens, Ausdruck Gottes Einmaligkeit, Ermöglichung des Betens bei Gott selbst; David hat weniger sich selbst im Blick als die Gemeinschaft.

30.5.06

Einstieg Ps 72: Gebet um Gerechtigkeit, Salomo zugeschrieben

2 Sam 22: Das längste von David überlieferte Gebet

Das längste Rettungsgebet der Bibel (zwei längere Psalmen Weisheitsps 119, Geschichtsp 78).

Parallelüberlieferung Ps 18: Spätere Übernahme (deutlich aus Veränderungen).

→ Die David zugeschriebenen Psalmen können eher nicht von David stammen.

Adressaten des Psalms sind Menschen, die sich bei Gott bergen (22,28.31)!

22,1 „Und David redete zu JHWH die Worte dieses Liedes an dem Tag, als JHWH ihn aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls errettet hatte. Und er sprach:“ „Aus der Hand Sauls“ – Feinde kommen nicht nur von außen, sondern auch aus dem eigenen Volk.

22,2-3 „JHWH ist mir mein Fels und meine Burg und mein Erretter. Mein Gott ist mein Hort, bei dem ich Zuflucht suche, mein Schild und das Horn meines Heils, meine hohe Feste und meine Zuflucht. Mein Retter, vor Gewalttat rettetest du mich!“

Verschiedene Worte für „Fels“ für Gott: Damals flüchtete man in Gefahr häufig auf ausgesetzte Felssporne (vgl. Masada).

„Horn meines Heils“: Zum Horn-Motiv vgl. das Gebet der Hanna. → Eine Fülle von Leitworten verbinden beide Gebete; vgl. auch den letzten Vers 2 Sam 22,51 „der seinem König große Rettung schenkt und Verbundenheit erweist seinem Gesalbten, David und seinen Nachkommen ewig.“ → „Gesalbter“ + „König“ auch in 1 Sam 2,10.

22,4 „Gelobt! rufe ich zu JHWH, so werde ich vor meinen Feinden gerettet.“

„gelobt“ ‚mehullal‘ vgl. ‚Halleluja‘.

22,7 „In meiner Bedrängnis rief ich zu JHWH, und ich schrie zu meinem Gott. Und er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei *drang* an seine Ohren.“
→ Tempeltheologie vorausgesetzt: Der Text stammt aus der Hand eines Schreibers, der die Erfahrung des Tempels hat, aus späterer Zeit.

22,8 „Da wankte und bebte die Erde; die Grundfesten des Himmels erzitterten und wankten, denn er war *von Zorn* entbrannt.“

Epiphanie: Theophanie zur Rettung → 22,17 „Er griff aus der Höhe, erfaßte mich, zog mich heraus aus großen Wassern.“

22,20 „Und er führte mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er Gefallen an mir hatte.“ In die Weite Führen bewirkt das Gegenteil zur Enge und Bedrängnis in 22,7.

22,21 „JHWH handelte an mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vergalt er mir.“

„Nach meiner Gerechtigkeit“ vgl. 22,25: Auch andere Psalmen sehen eigenes gutes Handeln oder das Bemühen darum als Voraussetzung an, sich Gott zu nahen; einerseits also hier zurecht, als es eine aufrichtige Einstellung zeigen möchte; andererseits Tendenz zur Idealisierung: David verübt auch schwere Vergehen!

22,26-27: Motiv der ausgleichenden Gerechtigkeit.

22,28 „Und das demütige Volk rettest du; aber deine Augen sind gegen die Hochmütigen, du erniedrigst *sie*.“

Das demütige Volk → Schlüssel dafür, wer angesprochen ist.

Gottes Zuwendung zu den Armen und Schwachen ist ein Kernpunkt vieler Gebete – vgl. Gebet der Hanna v8.

22,29f „Ja, du bist meine Leuchte, JHWH; und JHWH erhellt meine Finsternis.

Denn mit dir kann ich auf Streifschar gehen, mit meinem Gott kann ich eine Mauer überspringen.“

Streifschar: Patrouille an der Grenze zum Feind. → Mit Gott kann großes Risiko eingegangen werden. Damit ist auf Davids Vergangenheit als Truppenführer angespielt.

22,31 theologisches Zentrum des Psalms: „Gott - sein Weg ist vollkommen; JHWHs Wort ist lauter [Bild aus der Metallschmelze]; ein Schild ist er allen, die sich bei ihm bergen.“ [vgl. das elende und arme Volk].

22,32 „Denn wer ist Gott außer JHWH? Und wer ist ein Fels außer unserem Gott?“
Rhetorische Frage vgl. Ex 15 → Einmaligkeit Gottes; „Fels“ vgl. 22,3;

Theologisch schwierige Passage 22,35 „Er lehrt meine Hände das Kämpfen, und meine Arme spannen den ehernen Bogen.“ → Gott, der zum Krieg rüstet. Das Thema geht weiter bis v43, bis zur Vernichtung der Feinde.

22,44 „Und du hast mich errettet aus den Streitigkeiten meines Volkes; du hast mich als Haupt der Nationen bewahrt; ein Volk, das ich nicht kannte, sie dienen mir.“

→ Die doppelte Ausrichtung von v1 (Feinde von außen und von innen) spiegelt sich auch hier. Rivalitäten bestehen auch innerhalb von Gemeinschaften.

„Haupt der Nationen“ wird aufgenommen in *Jer 31,7*, neu interpretierend übertragen auf das Volk. → Solche Gebete haben vielfach prägend gewirkt und wurden in anderen Texten aufgenommen.

22,48 „Der Gott, der mir Rache gab und mir die Völker unterwarf.“

Stichwort „Rache“, Vorsicht! Ausgleichende Gerechtigkeit ist gemeint.

22,50 „Darum will ich dich preisen, JHWH, unter den Nationen und will spielen deinem Namen.“ → Gottes Rettung und Hilfe läuft auf den Lobpreis zu.

Schlussmotiv in 22,51 wieder *חסד* *hsd* „Verbundenheit“.

Fülle: Dichte an Bezeichnungen für Gott, Epiphanie, Reinheit beim Beten, Gottes Einmaligkeit; Wortfeld der Rettung → Gott rettet in Gefahr.

- *Reflexion auf Krieg und Gott, relativ zur Suche nach Frieden*: Wir müssen die Realität ernst nehmen. Es gibt Konflikte, auch in einer vielfach abgesicherten Gesellschaft; nicht nur Konflikte zwischen guten Interessen, sondern auch bewusst Böses: Gewalttäter etc., davor darf man nicht die Augen verschließen. Darf man dem allem einfach das Feld überlassen? Darf man zulassen, dass viele Menschen leiden und geschädigt werden? Wir können froh sein, dass wir in einer friedlichen und weitgehend ausgeglichenen Region leben. Aber angesichts der Weltlage wird hier die Verantwortung sichtbar, die die ganze Gemeinschaft trägt.

Gott hat „meine Hände den Krieg gelehrt“ kann bedeuten, in einem Konflikt gerade zu stehen, nicht einfach weichen, die geschenkten Gaben anzuwenden.

Geistliche Dimension der Waffenmotive: 22,36 „Und du gabst mir den Schild deines Heils.“

→ vgl. Eph 6,16f: Waffenrüstung der Gläubigen;

→ Die Sprache der Waffen kann auch für die geistige Auseinandersetzung stehen.

Verbindungen 1 Sam 2 – 2 Sam 22:

Die beiden Samuelbücher sind ein Buch. Was bedeutet, dass zu Beginn und gegen Ende jeweils längere Gebete kommen, die noch dazu über Stichworte verbunden sind?

→ Beten ist immer möglich, ob Frau oder Mann, ob am Anfang oder Ende eines Lebens, ob einfacher Mensch oder König, ob vorausblickend oder zurückschauend, ob kurz (10 Verse) oder lang (über 50 Verse), ob Ansage oder Erfüllung, ob Mutter oder Vater, ob niedrig oder hoch ...

→ Die Bibel als Gebetslehrbuch.

Die Rahmung der Samuelbücher ist ein Impuls, dass niemand sich vom Gebet ausgeschlossen fühlen soll.

Mahatma GANDHI: „Das Gebet ist der Schlüssel des Morgens und der Riegel des Abends.“

– Gebet als Rahmung für den bewusst erlebten Tag.

vgl. auch Ps 5,4 „JHWH, in der Frühe wirst du meine Stimme hören. In der Frühe rüste ich dir *ein Opfer* zu und spähe aus.“

Mehrere Texte zum Abend und zur Nacht, z.B.:

Ps 42,9 „Des Tages entbietet JHWH seine Verbundenheit, und des Nachts ist sein Lied bei mir, ein Gebet zu dem Gott meines Lebens.“

Eigenart des Buches Judit (BEENTJES): Im Zusammenhang mit dem Gebet gibt es fünf Zeitangaben, jeweils bezogen auf Abend oder Nacht; → eine bevorzugte Zeit des Gebetes.

Wie bei Hanna und Samuel, sehen wir Salomo in der Nachfolge seines Vaters David im Beten:

Salomos Traum in Gideon 1 Kön 3:

Einladung Gottes 3,5 „In Gibeon erschien JHWH dem Salomo in einem Traum bei Nacht. Und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll!“

→ Dem Gebet geht Gottes Einladung voraus (vgl. Mt 7,7).

3,6 „Und Salomo sagte: Du selbst hast ja an deinem Knecht David, meinem Vater, große Verbundenheit erwiesen.“

→ Salomo sieht sich in der Linie Davids, bezeichnet sich ebenso als „dein Knecht“.

„Hörendes Herz“ bezieht sich auf Dtn 6,5 zurück.

1 Kön 3 bildet eine Art Auftakt zu dem ganz großen Gebet in 1 Kön 8.

Das Tempelweihegebet 1 Kön 8:

– eine theologische Reflexion auf Gebet und Orte des Betens:

Abfassung nicht vor *Mitte 6.Jh.v. Chr.*

Der *Aufbau* ist *dreifach konzentrisch* mit je sieben Elementen

→ bis ins Letzte durchdachte Struktur eines bewusst formulierten Gebetes;

a) Das ganze Fest

Versammlung der ganzen Gemeinde v1ff v65f
Opfer v5ff v62-64

Segen

v14ff

v55ff

Gebet

v22-54

b) Das Gebet

Anrede an Gott

v23

v53

Lob, Erinnerung

v23f

v53

Augen offen

v29

v52

die Bitten

v31-51

c) Die Bitten

"sündigen" gegen Nächsten/Gott

v31f

v46-51

Kämpfe mit Feinden

v33f

v44f

? Regen - Fremde

v35f

v41-43

jegliche Not

v37-40

→ Im *Zentrum* steht 8,23-53. Davon wiederum bildet 8,31-51 das Zentrum mit sieben Bitten, die wieder konzentrisch die vierte Bitte als Mittelpunkt 8,37-40 haben.

→ Hier liegt der Kern des ganzen Tempelweihegebets:

8,37 „Wenn eine Hungersnot im Land herrscht, wenn eine Pest ausbricht, wenn es Getreidebrand, Vergilben *des Getreides*, Heuschrecken *oder* Hundsfliegen gibt, wenn sein Feind es im Land seiner Tore belagert, *wenn es also* irgendeine Plage, irgendeine Krankheit *gibt*.“

8,38 „und dann irgendein Gebet, irgendein Flehen *aufsteigt*, was von irgendeinem Menschen *oder* von deinem ganzen Volk Israel geschehen mag - *je nachdem*, was einer als Plage seines Herzens erkennt -, und er zu diesem Haus hin seine Hände ausbreitet,“

8,39 „dann höre du es im Himmel, der Stätte, wo du thronst, und vergib und handle und gib jedem nach all seinen Wegen, da du sein Herz kennst - denn du, du allein kennst das Herz aller Menschenkinder -,“

→ Gott möge in jeglicher Not jeden Menschen hören in dem, was sein Herz bedrängt.

Das Gebet läuft zu auf siebte Bitte 8,46-51:

8,46 „Wenn sie gegen dich sündigen - denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt - und du über sie erzürnst und sie vor dem Feind dahingibst und ihre Bezwinger sie gefangen wegführen in das Land des Feindes, *in* ein fernes oder ein nahes,“ → bezieht sich auf das Exil. Wie kann Salomo im 10. Jh. ahnen, was im 6. Jh. passiert? Die Texte nehmen Jahrhunderte von Erfahrung auf.

8,47-48 Notwendigkeit der Umkehr.

8,48 „und sie kehren zu dir um mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele [vgl. Dtn 6,5!] im Land ihrer Feinde, die sie gefangen weggeführt haben, und sie beten zu dir in Richtung auf ihr Land, das du ihren Vätern gegeben hast, *auf* die Stadt, die du erwählt hast, und *auf* das Haus, das ich deinem Namen gebaut habe,“ „In Richtung auf ihr Land“: → Nicht Anwesenheit im Land ist notwendig, die Ausrichtung genügt; vgl. Mekka bei den Muslimen.

A. GAMPER: Wiedererlangung von Gottes Verbundenheit als Ziel;

8,22 „Und Salomo trat vor den Altar JHWHs angesichts der ganzen Versammlung Israels und breitete seine Hände zum Himmel aus.“

8,23 „Und er sprach: JHWH, Gott Israels! Kein Gott ist dir gleich im Himmel oben und auf der Erde unten, der du den Bund und die Gnade deinen Knechten bewahrst, die vor dir leben mit ihrem ganzen Herzen.“ Vgl. Gebet der Hanna 1 Sam 2,2.

8,27-30 Reflexionstext: „Ja, sollte Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und die Himmel der Himmel können dich nicht fassen; wieviel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe!“ → Salomo hat Jahre seines Lebens und viel Geld investiert, um den Tempel zu bauen. → Er kann die eigene Leistung mit Distanz relativieren; entscheidend kommt es auf Gott an.

8,28 „Doch wende dich zu dem Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, JHWH, mein Gott, daß du hörst auf das Rufen und auf das Gebet, das dein Knecht heute vor dir betet,“ hier ‚hören‘ und ‚sehen‘ 8,29.

8,30 „Und höre auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie zu dieser Stätte hin richten werden. Du selbst mögest es hören an der Stätte, wo du thronst, im Himmel, ja, höre und vergib!“

→ Gott behält Distanz vom Tempel. Er bleibt nicht greifbar, aber er möge durch seine Wahrnehmung Verbindung behalten mit dem Tempel.

„Höre und vergib!“ → letztes Wort in der Überleitung zu den sieben Bitten, ist also eine entscheidende Bitte.

2 Chr 6 nimmt 1 Kön 8 parallel auf.

1 Kön 8 verwendet 5x „und vergib“, die Antwort Gottes c9 beinhaltet nicht das Stichwort ‚vergeben‘.

Auf 2 Chr 6 folgt in 2 Chr 7 Gottes Antwort mit Gottes Zusage der Vergebung.

→ Beide Texte zusammen beinhalten insgesamt 11 Belege von 33 für ‚vergeben‘ in der Hebräischen Bibel.

→ Das Gebet ist sehr stark und durch die Wiederholung mit hohem Gewicht auf Gottes Vergebung ausgerichtet.

8,22 erwähnt das Ausbreiten der Hände, eine zusätzliche Haltung ist angesprochen in 8,54 „Und es geschah, als Salomo dieses ganze Gebet und Flehen zu JHWH zu Ende gebetet hatte, stand er auf von *der Stelle* vor dem Altar JHWHs, wo er auf den Knien gelegen hatte, seine Hände zum Himmel ausgebreitet.“

→ Das Entscheidende beim Beten ist nicht das Gebäude, sondern die Hinwendung zu Gott.

- Das Beten ist eingebettet im Handeln: Salomo hat gezeigt, dass Gott ihm viel wert ist, es betrifft äußere und innere Haltungen (benennt Nöte, vorausblickend, mitfühlend mit der Gemeinschaft).

- Gott erhört Salomo in 9,1-9 (vgl. Gottes Reaktion in 1 Kön 3).

13. Juni 06
Einstieg Ps 22

Hiskijas Gebet in 2 Kön 18:

Der König *Hiskija* ist in Kön noch höher bewertet als Joschija und David!

18,5 „Er vertraute auf JHWH, den Gott Israels. Und nach ihm hat es seinesgleichen nicht gegeben unter allen Königen von Juda noch unter denen, die vor ihm waren.“

18,6 „Er hing [wörtl. klebte] an JHWH, er wich nicht davon ab, ihm nachzufolgen. Und er bewahrte seine Gebote, die JHWH dem Mose geboten hatte.“ → vgl. Königsgesetz Dtn 17: Der König soll Zweitschrift der Tora haben und täglich darin lesen.

Die Situation ist schwierig: Wegen der Revolte gegen den assyrischen Oberkönig Sanherib startet dieser 701 v.Chr. den Zug gegen Lachisch und andere Städte mit deren Eroberung.

→ Danach spielen sich die Verhandlungen des Rabschake mit der Bevölkerung Jerusalems um deren Ergebung ab:

→ 18,32 „Aber hört nicht auf Hiskia, wenn er euch verführt, indem er sagt: JHWH wird uns retten!“ → Das Vertrauen auf Gott wird als Illusion hingestellt.

18,33f „Haben etwa die Götter der Nationen jeder sein Land aus der Hand des Königs von Assur gerettet? Wo sind die Götter von Hamat und Arpad? Wo die Götter von Sefarwajim, von Hena und Awa? Haben sie etwa Samaria aus meiner Hand gerettet?“

→ Reaktion Hiskijas 19,1 „Und es geschah, als der König Hiskia es hörte, zerriß er seine Kleider, hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus JHWHs.“

→ Das ganze Leben ist betroffen: Kleider sind Ausdruck der sozialen Stellung.

19,2 „Dann sandte er Eljakim, den Palastvorsteher, und den Schreiber Schebna und die Ältesten der Priester, in Sacktuch gehüllt, zum Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz.“ → Zusätzlich zum eigenen Gebet interveniert Hiskija beim Propheten und Bitte um dessen Fürbitte 19,3f:

19,4 „... Erhebe doch ein Gebet für den Überrest, der sich *noch* findet!“

Gebet Hiskijas v15-19:

19,15 „Und Hiskia betete vor JHWH: JHWH, Gott Israels, der du über den Cherubim thronst, du bist es, der da Gott ist, du allein für alle Königreiche der Erde. *Du* hast den Himmel und die Erde gemacht.“ „Über den Cherubim“ → Rückbezug auf die Heiligtumstexte (Ex 25, Cherubim links und rechts der Bundeslade).

19,16 „Neige, JHWH, dein Ohr und höre! Tu, JHWH, deine Augen auf und sieh! Ja, höre die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen/schmähen/beleidigen.“

→ Hiskija klagt unangemessenes Reden des Rabschake über Gott an.

19,17 „Es ist wahr, JHWH, die Könige von Assur haben die Nationen und ihr Land in Trümmer gelegt.“ → Ihm ist bewusst, es handelt sich um eine ganz heikle Lage (vgl. 19,18).

→ 19,19 Bitte „Und nun, JHWH, unser Gott, rette uns doch aus seiner Hand, damit alle Königreiche der Erde erkennen, daß du, JHWH, allein Gott bist!“

W. BRÜGGEMANN (amerikan. Exeget): Hiskija in dieser Lage wegen eines gescheiterten außenpolitischen Spiels → Sein Gebet ist „panisches Drängen“.

BRÜGGEMANN bezeichnet Gebet auch als „gewagten Tanz“: Es gibt viele Analogien zwischen Tanzen und Beten: Es ist partnerschaftlich, ein feines Aufeinandereingehen; man muss wagen, jemanden aufzufordern ...

Hiskijas Gebet nach Krankheit Jes 38,9-20:

38,9 „Niederschrift Hiskias, des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit aufgelebt war.“

38,10 „Ich sagte/dachte: In der Mitte meiner Tage soll ich hingehen durch die Tore des Scheols. Ich werde beraubt des Restes meiner Jahre.“

38,11 „Ich sagte: Ich werde Jah nicht sehen, Jah im Land der Lebendigen, auch nicht Menschen mehr erblicken bei den Bewohnern des Totenreiches.“ → Diese Auffassung war lange im frühen Judentum verbreitet.

Vgl. zu diesem Thema T. HIEKE, *Tod – Ende oder Anfang? Was die Bibel sagt*. Stuttgart 2005.

Hiskija schildert die Not in 38,12-15

38,15f „Was soll ich reden, nachdem er zu mir gesprochen und es selbst ausgeführt hat? Ich will *dich* loben alle meine Jahre trotz der Betrübnis meiner Seele,

o Herr! *Ich will dich loben* wegen derer, die leben, und für alles, worin mein Geist lebt. Und du machst mich gesund und erhältst mich am Leben.“

→ Plötzlicher Stimmungswechsel wie oft in Gebeten; ein unmittelbarer Umschwung zum Lob.

38,17 „Siehe, zum Heil wurde mir bitteres Leid: Du, du hast liebevoll meine Seele von der Grube der Vernichtung zurückgehalten, denn alle meine Sünden hast du hinter deinen Rücken geworfen.“

38,19 „Der Lebende, der Lebende, der preist dich, wie heute ich: der Vater erzählt den Kindern von deiner Treue.“ → vgl. 38,11.

Zielrichtung des Gebetes 38,20 „...Und wir wollen das Saitenspiel erklingen lassen alle Tage unseres Lebens im Haus JHWHs.“

→ Ausrichtung auf Lob über Generationen (38,19).

Das eine Gebet Hiskijas steht im Zusammenhang internationaler Kriegsgefahr, das andere in persönlicher Todesgefahr. In beiden steht Gott im Zentrum; in beiden Fällen läuft es auf Lob zu. → Hiskija ist vorbildlicher Beter.

In 2 Kön 19,20 „Ich habe gehört“ erfolgt die Erhöhung nach dem Beten, bei Jes 38 ist Rettung schon geschehen.

Gebete aus Sam und Kön wurden in **Chr** aufgenommen.

Darüber hinaus hat Chr aber auch ‚*Sondergut*‘ an weiteren Gebeten:

1 Chr 29,10-19 Gebet Davids: Er hat alles arrangiert für den Tempelbau.

2 Chr 30 Gebet Hiskijas: Bitte für Menschen, die bei der Pessachfeier nicht rein gewesen sind → Erhöhung v20.

neue Dissertation S. ROYAR, *Denn der HERR, euer Gott, ist gnädig und barmherzig...* Die Gebete in den Chronikbüchern und ihre Bedeutung für die chronistische Theologie. Münster 2005.

→ Die Zunahme der Gebetstexte in Chr lässt darauf schließen, dass in der Spätzeit noch mehr Wert auf das Gebet gelegt wurde. Wenn schon Könige sich an Gott wenden, um wieviel mehr also sollten dies einfache Menschen tun. Beten ist königliches Tun: Wer betet, stellt sich in die Linie der großen Verantwortlichen für das Volk und ist ebenso eingeladen, Verantwortung für das Volk zu tragen.

Erinnerung ans Tempelweihegebet: Bitte im Bedingungsfall „wenn Schuld → erhöre!“

Bei den Propheten andere Situation: Schuld steht ganz klar im Hintergrund; dies entspricht der generell kritischen Position der Propheten; ihre Schriften beinhalten viele Gebete.

7. Gebete bei den Propheten (Jes 63f; Jer 20; 32; Jona 2)

Jes 63,7-64,11: Volksklagelied

Dissertation I. FISCHER (Graz), *Wo ist Jahwe?* Das Volksklagelied Jes 63,7-64,11 als Ausdruck des Ringens um eine gebrochene Beziehung (SBB 19), Stuttgart 1989.

→ Gattung „Volksklagelied“.

Besonderheit: dreimalig „unser Vater“ für Gott (im AT – nicht Erfindung des NT!).

63,16 „Denn du bist unser Vater. Denn Abraham weiß nichts von uns, und Israel kennt uns nicht. Du, JHWH, bist unser Vater, unser Erlöser von alters her, *das ist dein Name.*“ Nochmals in 64,7.

Ende des Gebets 64,11 → nächster Vers 65,1 „Ich war zu erfragen für die, die nicht *nach mir* fragten“ → Gott antwortet auf das Gebet, und dies führt zum Abschluss des Buches in Jes 66. → Jes findet zu seiner Vollendung durch das Gebet.

→ *Gebete haben oft die Kraft, Knoten zu lösen.*

Beginn 63,7 „Ich will die Verbundenheitserweise [יחד] JHWHs bedenken, die Ruhmestaten JHWH, nach allem, was JHWH uns erwiesen hat, und die große Güte gegen das Haus Israel, die er ihnen erwiesen hat nach seinen Erbarmungen und nach der Fülle seiner Verbundenheiten.“ „Verbundenheiten“ rahmend im Auftakt – Staunen über Gottes Schenken ist immer wachsend.

63,8-10 „Er sprach: Fürwahr, mein Volk sind sie, Kinder, die nicht trügerisch handeln werden. Und er wurde ihnen zum Retter.“ „Kinder“ vgl. „Vater“: → Die Beziehung wird wechselseitig angesprochen.

63,10 „Sie aber, sie sind widerspenstig gewesen und haben seinen heiligen Geist betrübt.“ „Heiliger Geist“ nochmals in 63,11, ein drittes Mal im Tanach in Ps 51.

63,11f „Nun dachten sie an die Tage der Vorzeit, die Zeit seines Knechtes Mose: Wo ist der, der den Hirten seiner Schafe aus dem Meer herausgeführt hat? Wo ist der, der seinen heiligen Geist in ihn gelegt hat, der seinen herrlichen Arm zur Rechten des Mose einherziehen ließ, der das Wasser vor ihnen spaltete, um sich einen ewigen Namen zu machen.“ → Positive Erinnerung an den Exodus, deren Abschluss in → 63,14 „So hast du dein Volk geleitet, um dir einen herrlichen Namen zu machen.“ → Bitte 63,15 „Blicke vom Himmel herab und sieh von der Wohnstätte deiner Heiligkeit und deiner Majestät! Wo sind dein Eifer und deine Machttaten? Die Regung deines Innern und deine Erbarmungen halten sich zurück mir gegenüber.“ → Rahmung mit 64,11 „Kannst du, JHWH, bei alldem an dich halten?“

63,9 „... Wegen seiner Liebe und wegen seines Mitleids hat er sie erlöst.“

63,15 „... Wo sind dein Eifer und deine Machttaten?“ „Eifer“ meint Engagement. „Die Regung deines Innern und deine Erbarmungen halten sich zurück mir gegenüber.“ ‚Tosen der Eingeweide‘ – die genaue Formulierung ist einmalig.

63,16 „Denn du bist unser Vater. Denn Abraham weiß nichts von uns, und Israel kennt uns nicht. Du, JHWH, bist unser Vater, unser Erlöser von alters her, *das ist* dein Name.“ „Unser Erlöser“ begegnet nur noch in Jes 47,4.

64,7 „unser Bildner“ ist einmalig.

→ besondere sprachliche Gestaltung: Hier hat jemand formuliert, der geistlich sensibel und kreativ ist. Er gestaltet reflektierte, durchdachte, höchste Theologie.

Starkes Ansprechen der Gefühle Gottes hat seinen Grund in großer Schuld:

64,5 „Wir alle sind wie ein Unreiner geworden und all unsere Gerechtigkeiten wie ein beflecktes Kleid. Wir alle *sind verwelkt* wie das Laub welkt, und unsere Sünden trugen uns davon wie der Wind.“ → Menschen in dieser Schuld sind eigentlich chancenlos. → Dies ist der Grund für das sehr starke Beten; die einzige Hoffnung liegt bei Gott.

→ Bitte 64,8 „JHWH, zürne nicht allzusehr, und nicht ewig erinnere dich an die Sünde! Siehe, schau doch her, dein Volk sind wir alle!“ → Rahmungen durch „Volk“ (63,8) und „blick“ (Beginn des Korpus 63,15) → komplexe Komposition.

Jer

Jeremia ist ein „Vater des Gebetes“ (vgl. S. BALENTINE: „Jeremia, a prophet of prayer“).

Etwa 30x sind Gebete im Buch angesprochen oder ausgeführt, darunter begegnen auch die Themen Fürbitte und falsche Gebete („du hast mich geboren“ zu Stein Jer 2,27).

Der erste besprochene Text ist aus den typisch jer „Konfessionen“ gewählt (Bezeichnung nach der entsprechenden Schrift von Augustinus). Eigentlich stellen diese Texte Klagegebete dar; diese kommen gehäuft in Jer 11-20 (aber schon früher c4; 8 ...).

Jeremias fünfte und letzte ‚Konfession‘ Jer 20,7-18:

Ein völlig aufgelöster Mensch. Grund: 20,1-6 Jeremia wird von Paschhur eingesperrt: Folter und Entehrung. Eine traumatische Erfahrung liegt im Hintergrund.

20,7 „JHWH, du hast mich betört, und ich habe mich betören lassen. Du hast mich ergriffen und überwältigt. Ich bin zum Gelächter geworden den ganzen Tag, jeder spottet über mich.“

→ Die Beziehung zu Gott ist gestört, die Beziehung zur Gemeinschaft gebrochen.

20,8 „Denn sooft ich rede, muß ich schreien, «Gewalttat» und «Zerstörung» rufen; denn das Wort JHWHs ist mir zur Verhöhnung und zur Verspottung geworden den ganzen Tag.“

→ Gottes Wort als Grund zur Schande – auch die Beziehung zu Gottes Wort ist belastet.

20,14-18: Die Verfluchung des eigenen Geburtstages und des Freudenboten bedeutet einen Bruch mit den Eltern und der eigenen Existenz. Alle Fundamente, alle Beziehungen sind in Frage gestellt. Was tut Jeremia? Er trägt das alles offen vor Gott. Deshalb wurden die Gebete Jeremias zum Modell. Mehrfach sind sie in den Pss aufgenommen (z.B. Ps 1; 31; 139).

Emotionaler Wechsel:

20,7.10 Klage

20,11-13 Lob

20,14f Verfluchungen

20,13 „Singt JHWH, lobt JHWH! Denn er hat die Seele des Armen errettet aus der Hand der Übeltäter.“

→ Lob steht zwischen Klage und Fluch. Der Wechsel spiegelt die Zerrissenheit des eigenen Lebens. Gott lässt den Vorwurf der Verführung stehen: Er hört auch zu, wenn Menschen Vorwürfe bringen.

20.6.06

Einstieg Ps 63

Der Ackerkauf Jer 32:

Kontext: ca. 588 v.Chr., unmittelbar vor der Einnahme Jerusalems durch die babylonischen Truppen, erzählt Jeremia den Auftrag, einen Acker zu kaufen – eine Handlung, die Vertrauen auf Fortbestand signalisiert; Jeremia tut es, tritt dann aber vor Gott mit seinem längsten Gebet: 32,16 „Und nachdem ich Baruch, dem Sohn des Nerija, den Kaufbrief gegeben hatte, betete ich zu JHWH:“

→ Der Beginn des Gebets 32,17 „Ach, Herr, JHWH!“ ist identisch mit Jeremias ersten Worten in 1,6 bei der Berufung. Dort wie hier ist er nicht glücklich mit der Situation!

32,16 „Siehe, du hast die Himmel und die Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm.“ → Vgl. ganz ähnlich Hiskija in 2 Kön 19,15.

32,16 „Kein Ding ist dir zu wunderbar.“ → Vgl. Sara in Gen 18,14.

32,18 „Der du Gnade übst an Tausenden und die Schuld der Väter vergiltst in den Schoß ihrer Kinder nach ihnen; du großer, starker Gott, dessen Name JHWH der Heerscharen ist,“ → vgl. Dekalog: Ex 20,6! „Großer, starker Gott“ → Dtn 10,17.

32,19 „groß an Rat und mächtig an Tat; du, dessen Augen über alle Wege der Menschenkinder offen sind, um jedem nach seinen Wegen und nach der Frucht seiner Taten zu geben.“ „Offene Augen“ → Salomos Gebet 1 Kön 8,29.52!

32,21 „Und du hast dein Volk Israel aus dem Land Ägypten herausgeführt mit Zeichen und mit Wundern und mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit großem Schrecken“ → Dtn 26,8 im ‚deuteronomischen Credo‘.

→ Jer nimmt einige Gebetstexte auf, aber auch andere zentrale Texte wie den Dekalog.

→ Dieses Gebet lebt aus der Tradition; es ist eine große Zusammenstellung zum Gotteslob.

→ Umso unverständlicher ist die Ablehnung des Volkes.

32,23 „Aber sie hörten nicht auf deine Stimme, und in deinem Gesetz lebten sie nicht: sie haben nichts getan von allem, was du ihnen zu tun geboten hattest.“

→ Folge 32,24 „Siehe, die Wälle reichen *schon bis an* die Stadt, sie einzunehmen. Und durch das Schwert, durch den Hunger, durch die Pest ist die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben, die gegen sie kämpfen. Und was du geredet hast, ist geschehen; und siehe, du siehst es.“

32,25 „Und da sagst du zu mir, Herr, JHWH: Kauf dir den Acker für Geld und nimm Zeugen, wo doch die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben ist!“

→ Jeremia spricht das scheinbar Sinnlose an.

32,26-44 bringt eine lange Antwort Gottes, die detailliert auf Jeremias Probleme eingeht.

z.B. 32,27 „Siehe, ich bin JHWH, der Gott alles Fleisches! Sollte mir irgendein Ding unmöglich sein?“ → Gott geht auf Jeremia ein (v16), und nimmt auch wieder Gen 18 auf.

→ Beide Stellen sind die ähnlichsten Formulierungen zu Gen 18,14.

Auch unser Gebet lebt aus der Tradition: vgl. Anreden an Jesus; wir können uns davon bereichern lassen. Zugleich ist gut, Unklares vor Gott auszusprechen.

Jona 2

Obwohl Jona im Bauch des Fisches ist, scheint sein Gebet nicht sehr ernst.

Wichtig ist, es als Parodie zu begreifen.

2,1 „Und JHWH bestellte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen; und Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches.“ Nach drei Tagen und Nächten: → Nach langer Zeit der Reflexion und in einer Situation, aus der er sich selbst nicht retten kann, beginnt er zu beten.

2,2 „Und Jona betete zu JHWH, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches.“

Aber was er sagt, steht in großer Spannung zu seinen Handlungen in c1:

2,3 „Und sprach: Ich rief aus meiner Bedrängnis zu JHWH, und er antwortete mir.

Aus dem Schoß des Scheol schrie ich um Hilfe - du hörtest meine Stimme.“

ABER: während die Matrosen ihre Götter angerufen hatten, hatte Jona ganz unten im Schiff geschlafen.

2,4 „Und du hattest mich *in* die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere, und Strömung umgab mich. Alle deine Wogen und deine Wellen gingen über mich dahin.“

ABER: Die Matrosen haben ihn ins Meer geworfen, weil Jona selbst sie dazu beauftragt hat.

2,5 „Da sprach ich: Verstoßen bin ich von deinen Augen hinweg.“

ABER: Jona ist selbst geflüchtet vor Gott.

usw.

2,9 „Die, die nichtige Götzen verehren, haben ihre Verbundenheit verlassen.“

ABER: Die Matrosen haben sich sehr loyal verhalten, sie wollten ihn bis zuletzt beschützen.

2,10 „*Ich* aber will dir Opfer bringen mit der Stimme des Lobes; was ich gelobt habe, werde ich erfüllen. Bei JHWH ist Rettung.“ → Was hat er gelobt?

→ Da betet ein Mensch, der zwar beten will, der aber zumindest teilweise blind ist für sein eigenes Tun. Das Gebet ist von Anfang bis Ende schräg.

Trotzdem Gottes Reaktion 2,11 „Und JHWH befahl dem Fisch, und er spie Jona auf das trockene *Land* aus.“

→ Gott sieht großzügig über das unvollkommene Beten hinweg und geht trotz allem darauf ein.

Zur These der nachträglichen Einfügung des Jonapsalms: Sie kann nicht erklären, wie die Entwicklung von Jon 1-3 funktionieren soll, warum er zuerst im Meer und dann wieder bereit ist; sie sieht auch nicht die grundsätzlich ironische Ausrichtung von Jona z.B. auch in c4. Für ähnlich im Erzählzusammenhang stehende Gebetstexte vgl. J.W. WATTS, *Psalm and Story. Inset Hymns in Hebrew Narrative* (JSOT.SS 139), Sheffield 1992.

→ Jona steht in einer Reihe mit **anderen Texten, die Ehrlichkeit beim Beten fordern**. Z.B. **Jes 1,15** „Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht: eure Hände sind voll Blut.“
Jes 29,13 „Und der Herr hat gesprochen: Weil dieses Volk mit seinem Mund sich naht und mit seinen Lippen mich ehrt, aber sein Herz fern von mir hält und ihre Furcht vor mir *nur* angelerntes Menschengebot ist.“
Jer 7,9f „Wie? Stehlen, morden und Ehebruch treiben, falsch schwören, dem Baal Rauchopfer darbringen und anderen Göttern nachlaufen, die ihr nicht kennt! Und dann kommt ihr und tretet vor mein Angesicht in diesem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist, und sagt: Wir sind errettet, - um all diese Greuel *weiter* zu verüben!“
Hos 6,1-5: ‘Gott wendet sich uns ganz sicher wieder zu so wie der Morgentau’ Gott sagt nein.
Hos 8,1f – Bundesbruch und gleichzeitiges Pochen auf Vertrautheit mit Gott; vgl. **Mi 3,3f**;
 → *Auch für uns ist wichtig, die eigene Ehrlichkeit beim Beten anzuschauen: Steht, was ich sage, in einem Verhältnis zu meinem Leben, zu den größeren Anliegen?*

Tobits Gebet in der Hochzeitsnacht Tob 8,4-8:

Tobias ist auf dem Weg zu seiner Braut, die schon mehrere Bräutigame gehabt hatte, die aber alle in der Hochzeitsnacht gestorben waren.
 8,4-6 „Als Tobias und Sara in der Kammer allein waren, erhob sich Tobias vom Lager und sagte: Steh auf, Schwester, wir wollen beten, damit der Herr Erbarmen mit uns hat. Und er begann zu beten: Sei gepriesen, Gott unserer Väter; gepriesen sei dein heiliger und ruhmreicher Name in alle Ewigkeit. Die Himmel und alle deine Geschöpfe müssen dich preisen. Du hast Adam erschaffen und hast ihm Eva zur Frau gegeben, damit sie ihm hilft und ihn ergänzt. Von ihnen stammen alle Menschen ab. Du sagtest: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein ist; wir wollen für ihn einen Menschen machen, der ihm hilft und zu ihm paßt.“
 8,7 „Darum, Herr, nehme ich diese meine Schwester auch nicht aus reiner Lust zur Frau, sondern aus wahrer Liebe. Hab Erbarmen mit mir, und laß mich gemeinsam mit ihr ein hohes Alter erreichen!“
 → Reinheit der Ausrichtung in einem so entscheidenden Moment.

→ Dieses Gebet ist auf wahre Aufrichtigkeit ausgerichtet.

8. Eintreten ins Beten

Körperhaltung als Hilfe, dem Gebet ganzheitlichen Ausdruck zu geben:

Niederfallen 2 *Sam 12,20* (David beim Tod seines Kindes)

Stehen *Ps 134,1f* „Halleluja! Lobt den Namen JHWHs! Lobt, ihr Knechte JHWHs, die ihr steht im Hause JHWHs, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes!“

Sitzen; Knien (1 Kön 8,54 – Tempelweihegebet); Liegen *Ps 63,7*

Hände: Das Erheben und Ausbreiten ist bezeugt. Gefaltete Gebetshände sind nicht biblisch; sie ist altindisch und altgermanisch.

Für ikonographische Darstellungen vgl. KEEL, *Bildsymbolik* bes. 287ff;

Vgl. aus der geistlichen Tradition: IGNATIUS VON LOYOLA, *Geistliche Übungen*, Nummer 76: „In die Betrachtung eintreten, bald kniend, bald auf der Erde ausgestreckt, bald auf dem Rücken mit dem Gesicht nach oben, bald sitzend, bald stehend, indem ich stets auf der Suche nach dem bin, was ich will.“

15,1f „JHWH, wer darf in deinem Zelt weilen? Wer darf wohnen auf deinem heiligen Berg? Der rechtschaffen wandelt und Gerechtigkeit übt und Wahrheit redet in seinem Herzen.“ Hier kommt die Kehrseite der bei den Propheten geforderten Aufrichtigkeit zum Ausdruck. Unschuldserklärungen finden sich mehrfach in den Psalmen, vgl.

Ps 17,3 „Du hast mein Herz geprüft, hast mich des Nachts durchforscht; du hast mich geläutert - nichts findest du.“

→ Unschuldsbeteuerung auf dem Hintergrund der Annahme, dass man nur so beten darf.

Faktum der Schuld bringt v.a. in der Spätzeit das Bewusstsein in den Vordergrund, auch mit Schuld vor Gott zu treten → *Esra 9; Neh 9; Dan 9;*

vgl. K. ZASTROW, *Die drei großen Bußgebete von Esra 9, Nehemia 9 und Daniel 9.*

Heidelberg 1998.

9. Nehemia 9

Beginn 9,6 „Du, JHWH, bist es, du allein. Du, du hast die Himmel gemacht, die Himmel der Himmel und all ihr Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was in ihnen ist. Und du machst dies alles lebendig, und das Heer des Himmels wirft sich vor dir nieder.“ → *Gen 1* etc.

9,7 „Du bist es, JHWH, Gott, der du Abram erwählt hast und ihn aus Ur in Chaldäa herausgeführt und ihm den Namen Abraham verliehen hast.“ → vgl. dagegen *Jes 63* „Abraham kennt uns nicht“.

9,8 „Und du hast sein Herz treu vor dir erfunden und hast mit ihm den Bund geschlossen“ → Nur Abraham steht hier in positivem Licht, alle anderen sind schuldig.

Z.B. Ablehnung des Volkes in 9,17 „Und sie weigerten sich zu gehorchen und dachten nicht *mehr* an deine Wundertaten, die du an ihnen getan hattest.“

Dennoch Barmherzigkeit und Treue Gottes 9,31 „Doch in deinen großen Erbarmungen hast du nicht ein Ende mit ihnen gemacht und sie nicht verlassen. Denn ein gnädiger und barmherziger Gott bist du!“ → Gnadenformel aus *Ex 34* aufgenommen wie schon oft.

9,32 „Und nun, unser Gott, du großer, starker und furchtbarer Gott, der den Bund und die Gnade bewahrt“ „großer, starker Gott“ → *Dtn 10,17* (vgl. bei *Jer 32,18*).

9,36 „Siehe, wir sind heute Knechte. Und das Land, das du unseren Vätern gegeben hast, seine Früchte und seine Güter zu genießen, - siehe, wir sind Knechte in ihm!“

→ Not der Unfreiheit, Abhängigkeit.

→ Konsequenz des Gebets *10,1* „Und wegen all dessen schließen wir *nun* einen Vertrag und schreiben ihn auf.“

→ *Gebet kann verwandeln, einen Impuls für das Leben geben; es soll Auswirkungen auf den Alltag haben.*

10. Daniel 9 (vgl. Blatt)

Dan ist das späteste Buch des hebräischen AT, etwa 160 v.Chr.

9,2 „Im ersten Jahr seiner Königsherrschaft achtete ich, Daniel, in den Bücherrollen auf die Zahl der Jahre, über die das Wort JHWHs zum Propheten Jeremia geschehen war, daß *nämlich* siebzig Jahre über den Trümmern Jerusalems dahingehen sollten.“

→ Schriftlesung als Impuls zum Beten, nirgends so deutlich ausgesagt wie hier (vgl. im Hintergrund Jer 25,11).

→ Eine Stelle der Bibel kann als Ausgangspunkt, Anregung und Punkt zum Meditieren für das Beten helfen.

9,4 „Und ich betete zum HERRN, meinem Gott, und ich bekannte und sprach: Ach, Herr, du großer und furchtbarer Gott, der Bund und Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten!“ greift wieder auf Dtn 10,17 und Tempelweihegebet zurück.

9,20f „Während ich noch redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Flehen für den heiligen Berg meines Gottes vor JHWH, meinen Gott, hinlegte - und während ich noch redete im Gebet, da, zur Zeit des Abendopfers, rührte mich der Mann Gabriel an, den ich am Anfang im Gesicht gesehen hatte, als ich ganz ermattet war.“

→ Gottes Hochschätzung eines Menschen, der so vor ihm betet.

Gerade die späten Bußgebete zeigen, zurückgreifend auf Ex 32-34, dass Gottes Erbarmen das entscheidende Moment ist.